

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

30.7.1878 (No. 174)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021169)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.

N^o 174.

Dienstag, den 30. Juli.

1878.

Für die Monate August und September nehmen die Expedition und sämtliche Reichs-Postanstalten Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt & Anzeiger“ an. Abonnementspreis für Wilhelmshaven 1 Mk. 50 Pfg. incl. Bestellschuld. Durch die Reichs-Postanstalten bezogen 1 Mk. 40 Pfg.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli. Der Kaiser macht tägliche Ausfahrten in der Umgegend Babelsbergs und empfängt bereits einige bevorzugte Gäste. Uebermorgen erfolgt die Abreise nach Teplitz.

— Der Kaiser reist Montag von der Station Großbeeren, wohin er sich zu Wagen begibt, nach Teplitz ab.

— Die Reichsregierung theilt den Bundesstaaten den Berliner Vertrag und die Congressprotokolle mit. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt, Oesterreich armire die dalmatinischen Häfen. Der Pariser Correspondent desselben Blattes avisirt einen Umschwung im antiultramontanen Sinne in den Beziehungen des französischen Cabinets zur Curie.

— Hier behauptet man, die russische Regierung verhandele mit den

Hamburger und Bremer Dampfschiffahrtsgesellschaften wegen Ankaufs weiterer Dampfer.

— Der Gesandte des deutschen Reichs v. Schölzer reist nächste Woche nach Washington zurück.

— Die dritte, an Ergebnissen äußerst reiche Periode der olympischen Ausgrabungen ist am 1. Juli abgeschlossen. Am 7. fand im Beisein der griechischen Behörden die Aufstellung der Museen und darauf die Heimreise der Expeditionsmitglieder statt.

— Mit dem Erscheinen der vom Reichstag angenommenen Novelle zur Gewerbeordnung sind alle Zweifel beseitigt, wonach die preussische Regierung in Folge der vom Reichstage beschlossenen Bestimmung, bezüglich der Verallgemeinerung des Instituts der Fabrikinspektoren, dem Gezehe ihre Zustimmung nicht geben würde. Die preussische Regierung hat ihren Widerstand aufgegeben, nachdem sie einen Bundesbeschluß extrahirt, wonach die Bundesregierungen verpflichtet werden, den Fabrikinspektoren nicht die Befugniß zum Erlassen polizeilicher, eventuell im Wege administrativen Zwangs durchzuführender Verfügungen zu ertheilen. Der Bundesrath hat demnach, um die Bedenken der preussischen Regierung gegen das Institut der Fabrikinspektoren zu beseitigen, den § 139 b der Novelle zur Gewerbeordnung in einem mit den Beschlüssen des Reichstags schwer zu vereinbarenden Sinn interpretirt. Nach der Absicht des Reichstages sollten nämlich den Fabrikinspektoren bei Ausübung der ihnen übertragenen Aufsicht alle amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Revision der Fabriken, zustehen.

— Die Mutter des Meuchelmörders Nobiling hat am Sonnabend Vormittag mit Erlaubniß des Untersuchungsrichters Zutritt zu dem Verbrecher erhalten. Die Mutter war in tiefes Schwarz gehüllt. Dieser Besuch selbst scheint mehr auf Wunsch der Behörde erfolgt zu sein, um den Kranken zu beobachten, welche Eindrücke Gemüthsbelegungen auf seinen geistigen Zustand hervorbringen. Ein Arzt wohnte dem Besuche bei.

— Unter denjenigen, welchen die Umwandlung des Namens Nobiling in „Edeling“ gestattet wurde, befinden sich auch die beiden der Armee als Offiziere angehörnden Brüder des Verbrechers.

Karlsruhe, 27. Juli. Am 25. d. M. sind zwei Artilleristen vom

Veräumdete Jugend.

Roman in vier Büchern von Julius Große.

(Fortsetzung.)

Sie idealisiren sich den Mann, Comtes, erwiderte Volktrat — weil Sie selbst hochgestimmt sind; aber glauben Sie mir, wir passen nicht zu dem schönen Bilde, das Sie sich von uns entwerfen — nein, nicht Einer von allen Männern!

Elisabeth sah den Skeptiker mit ihren tiefgründigen Augen an. Ich glaube, Sie setzen sich selbst herab — aus falschem Edelmuthe — aber das ist Schwäche. Wenn ich Achtung vor Ihnen haben soll, müssen Sie mir Eines versprechen —

Wenn es in meinen Kräften steht, Comtes.

D nur keine Bedingungen. Ich wünsche, daß Sie wenigstens einen Versuch machen, Ihre verlassene Braut wiederzusehen —

Sie wissen nicht, was Sie verlangen, Comtes! rief Volktrat.

Sie zweifeln an ihrer Treue, das weiß ich jetzt, aber mit hundert Zungen könnte ich rufen: sie ist treu, sie ist gut, und der Verleumder, der böse Dämon des Zweifels ist in Ihnen allein. Soll Ihre Braut dem Ihnen zu Füßen sinken, Ihre Gnade erflehen? Das können Sie nicht verlangen, aber darauf läuft Ihre sogenannte Entschuldig hinaus. Sie müssen es thun, Herr Volktrat, ich bestehe darauf, und ich sollte Sie selbst in die Stadt begleiten. — Elisabeth war schön, wie eine überirdische Erscheinung, gleichsam von ätherischem Licht umflossen, und selbst der finstere verdüsterte Künstler konnte sich diesem Eindruck nicht entziehen.

Comtes — man kommt sich in Ihrer Nähe selbst als ein besserer Mensch vor. Ich könnte mich hernach entschließen, wenn ich allwissend wäre — aber was kann nicht in zwei Jahren alles geschehen sein —

Still, Sie böser Zweifler — ich habe jetzt Ihr Wort, und nun geben Sie mir die Hand darauf — Tante Alma, welche hin und wiederging, erschrad, als sie diesen räthselhaften Handschlag sah, sie erschrad noch mehr, als sie die verstörte Miene des Grafen Weizenborn bemerkte, der mit seinen Briefen und Zeitungen nun wieder in das Zimmer getreten war.

Mein liebes Kind, sagte der Graf, wie war es doch, wann schrieb Tannenbergs, daß er wiederkommen wollte?

Zu Ende der Woche, lieber Papa, erwiderte die Comtes. Er wird eben noch aufgehalten sein bei seinen Verwandten; freilich, er hätte wohl einmal wieder schreiben können.

Im — sagte der Graf, abermals einen Blick in die Briefe werfend es muß doch recht böse Menschen geben. Entweder man will dein Glück antasten aus Mißgunst — oder wir haben einen schweren Irrthum begangen, und dann schütze Dich Gott, mein Kind.

Was meinst Du, Papa? sagte die Comtes unbefangen näher tretend.

Ja, was ist das, rief Tante Alma ebenfalls herankommend — so werde ich am Ende doch noch Recht behalten —

Man schreibt mir, — fuhr der Graf fort — Walter Tannenbergs soll längst wieder in der Stadt sein, er sei überhaupt gar nicht auf dem Lande gewesen. Verschiedene wollen ihn gesehen haben, aber es heißt, seit einigen Tagen sei er verschollen — das Wort verschollen im Hörfelberg, wie es im Briefe stand, glaubte er umschreiben zu müssen, das heißt, er sei unsichtbar geworden in der Gesellschaft.

Und was liegt daran? erwiderte Elisabeth. Er hat vielleicht noch zu studiren, aber allerdings, dann ist sein Schweigen unbegreiflich —

Höre weiter, sagte der Graf; etwas deutlicher ist ein anderer Brief, doch indem er lesen wollte, fiel ein Blick auf den anwesenden Fremden, und dies bestimmte ihn, die folgenden Worte in französischer Sprache zu sagen:

Eine gewisse Sängerin, seit Jahren bekannt unter dem Namen Lodron, machte in dieser Zeit Furore hier, das heißt Anfangs, am letzten Abende wurde die Dame mit Bischen empfangen, wohl nur ihres zweideutigen Rufes halber. Es heißt, sie habe in dem Candidaten einen alten Jugendfreund gefunden. Thatsache ist, daß er jetzt zu jeder Zeit bei ihr zu finden ist. Die öffentliche Stimme redet von einem ernsthaften Verhältnis zwischen Beiden.

Elisabeth war bleich wie eine Lilie geworden. Von der Jugendfreundin hat er uns ja selbst geschrieben, Papa, wie Du Dich erinnern wirst. Und im Uebrigen — aber von wem sind die Briefe? Sie sagte diese Worte ebenfalls in französischer Sprache.

1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 mit einer Kasse von 40,000 M. durchgebrannt. Der eine der Durchgänger ist ein Ostpreuße Namens Ernst Zimmer, 28 Jahre alt, schlank gewachsen, bartlos, mit schwarzem Haupthaar. Er spricht französisch und englisch, deutsch mit ostpreussischem Dialekt, der andere Flüchtling heißt Alois Kerner, spricht den badischen Dialekt, ist 29 Jahre alt, schlank gewachsen, groß und dunkelblond. Zimmer trug einen Tuchanzug und Kerner einen grauen Anzug. — Alle Civil- und Militärbehörden sind von dem Entweichen der beiden Artilleristen auf telegraphischem Wege unterrichtet worden.

Augsburg, 27. Juli. Nach einer Mittheilung der „Allg. Ztg.“ erfolgte die Reise des Ministerpräsidenten von Preussener nach Kissingen im Auftrage des Königs von Bayern, um dem Reichskanzler die Glückwünsche des Königs zu dem großen Erfolge zu überbringen, welchen der Fürst durch das Gelingen des Friedenswerkes des Kongresses errungen hat.

Aus Baiern, 25. Juli. In Ingolstadt hat sich ein Soldat des 15. Infanterie-Regiments durch zwei Revolvergeschüsse entleibt. — Ein vor längerer Zeit aus Furcht vor Strafe desertirter preussischer Unteroffizier des Landwehr-Bezirks-Kommandos Ingolstadt wurde bei Kelheim todt aus der Donau gezogen. — Bei Würzburg versuchte sich ein Soldat des 9. Infanterie-Regiments im Main zu ertränken, wurde jedoch, trotz seiner heftigen Gegenwehr, von zwei Bürgern ans Land gezogen.

Ausland.

Wien, 27. Juli. Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht die Proclamation, welche bei dem bevorstehenden Einrücken in Bosnien und die Herzegowina in den Landessprachen unter die Bevölkerung vertheilt werden wird und die über viele Absichten der Regierung bei der Besetzung die besten Aufschlüsse bietet. Die Proclamation besagt: „Die Truppen des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, im Begriffe, die Grenzen zu überschreiten, kommen als Freunde, um den Uebeln ein Ende zu machen, welche lange Jahre nicht nur Bosnien und die Herzegowina, sondern auch die angrenzenden Länder Oesterreich-Ungarns beunruhigen.“ Die Proclamation betont, daß der Kaiser mit Schmerz die Leiden des Landes vernommen, sowie daß der Kaiser, nachdem die Landesregierung sich unfähig erwiesen, die Ruhe dauernd herzustellen, nicht länger zusehen konnte, wie Gewalt und Unfrieden in der Nähe seiner Provinzen herrschten, wie Noth und Elend an die Grenzen seiner Staaten pochten. „Der Kaiser lenkte das Auge Europa's auf eure Lage und im Völkerrathe wurde einstimmig beschlossen, daß Oesterreich-Ungarn Euch die langentbehrte Ruhe und Wohlfahrt wiedergebe. Der Sultan vertraut Euch dem Schutze seines mächtigen Freundes, des Kaisers und Königs, an. Die Truppen bringen nicht Krieg, sondern Frieden; sie werden Jeden schützen, Keinen unterdrücken. Alle Landesöhne genießen auf Befehl des Kaisers das gleiche Recht nach dem Gesetz und Schutz für Leben, Glauben und Eigenthum. Die Gesetze, Sitten und Einrichtungen werden geschont, die Einkünfte nur für die Bedürfnisse des Landes verwendet, die rückständigen Steuern der letzten Jahre nicht eingehoben werden. Die Truppen sollen ihre Bedürfnisse bezahlen.“ Die Proclamation fordert schließlich die Bewohner auf, sich vertrauensvoll unter den Schutz der glorreichen Fahnen Oesterreich-Ungarns zu stellen, die Soldaten als Freunde zu empfangen, der Obrigkeit zu gehorchen, ihre gewohnte Beschäftigung aufzunehmen und sie sollten geschützt sein in den Früchten ihrer Arbeit.

— Die „Südd. Presse“ stellt in Folgendem die durch den Vertrag von Berlin geschaffenen Gebietsveränderungen zusammen:

Der erste war von Sterned, der zweite von Flemming.

D dann ist alles erklärlich! — rief Elisabeth — nichts als leeres Gerede. Du weißt ja, wie Sterned mir gesinnt ist.

Aber Horst von Flemming — wandte der Graf ein.

Auch er ist um kein Haar besser, sagte die Gräfin. Er war mir zwar immer undurchdringlich, aber Gutes haben wir uns auch von ihm nicht zu versehen. Nein, nein, es ist, es muß Verleumdung sein, ich kenne meinen Walter — wie sollte das auch zu seinen Briefen stimmen; lies sie selbst, ich will sie holen. Sie hatte das alles mit sicherem Ton gesprochen, aber die bebende Stimme und die Blässe ihrer Wangen strafte die Zuversicht ihrer Worte Lügen und als sie sich jetzt erheben wollte, sank sie wie halb ohnmächtig zurück, so daß Tante Alma mit einem Ruf des Schreckens herbeieilte, um ihr beizustehen.

Gott schirme Dich, mein Kind, sagte der Graf, — aber hier heißt es handeln. Die Entscheidung steht übrigens unmittelbar bevor. Am nächsten Sonntag soll die Probepredigt stattfinden, das sind noch fünf Tage; kommt er dann nicht, so wissen wir, woran wir sind — kommt er, — nun so wollen wir hoffen, daß sich alles Weitere ergeben wird.

Für alle Fälle werde ich morgen Früh selbst in die Stadt fahren, um mich zu unterrichten. Sei stark, meine Elisabeth. Wenn es ein Irrthum war, diesen Bürgerlichen an uns zu ziehen und eine Schlange an unseren Busen genährt zu haben — dann mag Dir Gott Kraft geben, diesen Schlag zu überstehen, — aber was haben Sie, Herr Volkrat, ist Ihnen unwohl? fuhr er fort, indem er mit Staunen sah, wie der junge Mann todtbläß geworden und sich mit beiden Fäusten an die Lehne des Stuhles klammerte, vor welchem er stand. Seine Augen loderten von unheimlichem Feuer und die knirschenden Zähne schienen nur aus Rücksicht auf die Anwesenden einen Fluch zu unterdrücken. In diesem Augenblicke erhellte ein greller Blitz das Zimmer und der rollende Donner krachte mit schmetternder Gewalt herab, als wolle er das Schloß in seinen Resten erschüttern.

Es ist nichts, Herr Graf — sagte der Maler — es ist schon wieder gut, ich habe manchmal nervöse Anwandlungen, besonders bei Gewittern, dann brauche ich Luft — Luft — frische Luft — leben Sie wohl! — und

Die europäische Türkei hat große Verluste erlitten und ist von ihren 6517 Quadrat-Meilen auf 3867, von 10 Millionen Einwohnern auf 6 1/2 Millionen herabgesunken. Dabei ist das künftige unter einem christlichen Statthalter autonome Ost-Rumelien mit 630 Du.-M. und 1 Million Einwohner der Türkei zugerechnet, der Verlust der Oberhoheit über Rumänien und Serbien nicht in Anschlag gebracht worden. Das neue Fürstenthum Bulgarien darf trotz der Unterstellung unter den Sultan der eigentlichen Türkei nicht mehr zugerechnet werden, es umfaßt 1150 Du.-M. mit 1,700,000 Einwohnern. Unter den letzteren befinden sich nicht weniger als 680,000, also 40 pCt. Mohamedaner. Geringer ist die mohamedanische Minderheit in dem 1 Million zählenden Ost-Rumelien mit etwa 270,000 Glaubensangehörigen. Rumänien ist souverän geworden und von 2201 Du.-M. mit 5,073,000 Einwohnern auf etwa 2290 Du.-M. mit 5,110,000 Einwohnern vergrößert worden. Es hat Bessarabien mit 150 Du.-M. und etwa 135,000 Einwohnern abgegeben und dafür die Dobrudscha mit etwa 240 Du.-M. und 175,000 Einwohnern bekommen. Besser ist Serbien davongekommen; es hatte bis zum Kriege 873 Du.-M. mit 1,360,000 Einwohnern und kommt jetzt auf 993 Du.-M. mit 1,640,000 Einwohnern, hat also 56 Du.-M. und 54,000 Einwohner mehr bekommen, als ihm der Friede von San Stefano zuwies. Endlich Montenegro ist von 78 Du.-M. auf 158 Du.-M. und von 170,000 Einwohnern auf 220,000 Einwohner gekommen. Oesterreich occupirt in dem nicht an Montenegro abgetretenen Theile von Bosnien und der Herzegowina 980 Du.-M. mit 1,250,000 Einwohnern; unter der Bevölkerung sind 750,000 griechische, etwa 12,000 römische Katholiken und der Rest Mohamedaner. Griechenland hätte nach den Bestimmungen des Berliner Congresses etwa 200 Du.-M. mit etwa 300,000 Einwohnern in Thessalien und Epiras bekommen sollen, die Gelegenheit sich jedoch bekanntlich noch in der Schwebe. Rußland erhält in Asien etwa 600 Du.-M. und 800,000 Einwohner, außerdem in Europa Bessarabien mit den bekannten geographischen und Bevölkerungsziffern. Endlich England bekommt Cypern mit 173,000 Du.-M. und 150,000 Einwohnern.

Paris, 27. Juli. Gegenwärtig werden im Lager von Chalons Versuche mit neuen Geschützen von 90 Tonnen gemacht. Am Donnerstag wohnte Marschall Canrobert mit dem Herzog v. Aumale, Chanzy und anderen Generalen den Versuchen bei. Sie zeigten sich sämmtlich von den Wirkungen befriedigt. — In allen Gruben der Compagnie d'Aniche ist die Arbeit wieder im Gange, in den Gruben Gayant und Deuiche fuhrn fast alle Arbeiter heute wieder ein. Die Lage der Gruben der Compagnie d'Anzin hat sich etwas gebessert, dagegen wird gefürchtet, daß in Denain, wo bis jetzt gearbeitet wurde, morgen die Arbeitseinstellung erklärt wird. Zwei Banden von etwa 200 mit Stöcken bewaffneten Strikern wurden gestern durch Truppen zerstreut. In der Grube Abjeoa der Compagnie d'Anzin haben von 1800 Arbeitern 600 die Arbeit wieder aufgenommen.

London, 27. Juli. Graf Münster geht am Dienstag auf Urlaub nach Deutschland; er wird bis Mitte September ausbleiben. — Nubar Pascha hatte heute eine längere Besprechung mit Salisbury.

Madrid, 27. Juli. Der König, dessen Gesundheit vortrefflich ist, beschäftigt sich mehr als je mit Regierungsgeschäften. Er bereitet die Herbstmanöver der Nordarmee vor, die er selbst leiten will; auch wird er Aragonien, Navarra und Castilien besuchen und gegen Ende Oktober nach Madrid zurückkehren, um die Kammern zu eröffnen. In ganz Spanien herrscht die größte Ruhe.

mit diesen Worten griff er zum Hut und mit der anderen Hand zur Jagdflinte, welche ihm der Graf verehrt hatte.

Noch einmal trat ihm der Leptere näher. Es scheint mir doch, mein Bester, als ob Sie einen Arzt brauchten. Wollen Sie morgen mit in die Stadt. Ein Platz in meinem Wagen steht Ihnen mit Vergnügen zu Diensten.

In die Stadt? — rief der Maler — in meinem Leben nicht wieder in dies gottverfluchte Nest. Ich könnte zum Verbrecher werden. Leben Sie wohl, Herr Graf und noch eins. Sollten Sie jene Sängerin sehen — jene Magdalene Lotter, so grüßen Sie die Glende von Erwin Volktrat! Gott befohlen! und mit rauhem kurzem Gelächter war er zur Thür hinaus — während sich nun das Gewitter in ununterbrochenen Schlägen, begleitet von prasselndem Regen, entlud.

Was war das? — sagte der Graf, sollte der junge Mann meine Mittheilungen verstanden haben trotz der fremden Sprache — da scheint ja ein doppeltes Unheil zu walten — mein Kind, mein armes Kind — wie soll das enden —?

Ohne ein Wort zu sagen, aber mit hellen Thränen im Auge umarmte Elisabeth ihren Vater und ließ ihr gebeugtes Haupt an seiner Brust ruhen.

Drittes Buch.

Der neue Launhünser.

Die Abreise des Grafen Weissenborn in die Residenz hatte sich gegen seine Absicht noch um drei Tage verzögert. Obschon die hochaufgetürmten Wollwagen und mit ihnen die Risten des Herrn Horst von Flemming längst voraus waren, hielten den Gutsherrn gewisse Wirthschaftsalamitäten zurück. Dem Gewitter war eine eisige Kälte gefolgt, wie alljährlich im Frühsommer eine Reihe von kühlen Tagen verzeichnet wird, angeblich von den Eisbergen herrührend, welche im Ocean zerschmelzen.

(Fortsetzung folgt.)

Wähler des zweiten Wahlkreises!

Das deutsche Reich ist in seine erste Krisis eingetreten.

Meinungsverschiedenheiten auf dem Gebiete wirtschaftlicher Fragen haben zwischen dem leitenden Staatsmanne und den Führern der liberalen Majorität im Reichstage eine Verstimmung herbeigeführt, welche die Reichsregierung — ob mit genügendem Grunde, sei dahingestellt — zur Auflösung des Reichstages bewogen hat.

Die fluchwürdigen Attentate auf das ruhmgekrönte und ehrwürdige Haupt unseres geliebten Kaisers waren nur der äußere Anlaß, nicht die bestimmende Ursache zu der getroffenen Maßregel. Sie haben indeß in die Gemüther aller Wohlthenden eine tiefe Erschütterung hineingetragen, und rathlos und verwirrt stehen vielfach ganze Volksschichten vor der angeordneten Neuwahl ihrer Vertreter.

Widerstrebende Elemente, widerstrebend dem Reiche wie der Freiheit, halten diese Lage für geeignet und den Zeitpunkt für gekommen, sich der Gewalt zu bemächtigen. Auch wir in unserem Kreise haben uns ihrer zu erwehren.

Wähler des zweiten Wahlkreises!

Unser bisheriger Abgeordneter,

Herr Dr. Petersen aus Berum,

hat gestern zu uns geredet. Unentwegt durch die Strömungen des Tages wird er nach wie vor dem freiheitlichen Ausbau der Reichsverfassung seine ganzen Kräfte widmen.

Er wird nicht zu denen stehen, die an dem Einheitsgedanken mäkeln und nörgeln und gelegentlich etwas davon abstreichen möchten, er wird vielmehr diesen Gedanken auf allen Gebieten zu stärken und zu vertiefen bemüht sein.

Er wird insbesondere einer Schwächung der nationalen Wehrkraft zur Zeit unter keinen Umständen seine Zustimmung ertheilen, für die Förderung der Rechtseinheit im Reiche ohne Vorbehalt eintreten und bereitwillig dem Reiche in geeigneter Weise die Mittel bewilligen, welche die Ausschreibung von Matricular-Beiträgen über die Einzelstaaten für die Folge entbehrlich machen; er wird endlich — und dies brauchen wir als selbstverständlich wohl kaum zu betonen — den Ausschreitungen der Socialdemokratie mit voller Energie entgegenzutreten.

Er wird sich aber andererseits auch allen wirtschaftlichen Experimenten, durch welche entweder blühende Industriezweige ohne Noth mit dem Untergange bedroht oder einzelne Gewerbe auf Kosten der Steuerzahler ungebührlich bevorzugt werden, rücksichtslos widersetzen und die reactionären Bestrebungen, welche die voraussichtlich bevorstehende Revision einer großen Zahl von Gesetzen zur grundsätzlichen Ausmerzung des freiheitlichen Geistes aus der Verfassung und den Einrichtungen des Reiches benutzen möchten, von welcher Seite sie auch herantreten, auf das Entschiedenste bekämpfen.

Kurzum, er wird dem Programm treu bleiben, auf welches wir ihn nun schon zweimal gewählt haben.

Wähler des zweiten Wahlkreises!

Bewähren wir dieselbe Treue und stimmen wir am 30. Juli wiederum auf

Herrn Dr. Petersen aus Berum!

Murich, den 1. Juli 1878.

Rassau, Senator. **Dr. med. Bloch**. **Landbaumeister Schelten**. **Dr. Pannenberg**. **Dr. Plagge**. **Obergerichts-Anwalt Seckels**. **Goldarbeiter Cron**. **Gymnasiallehrer Keuffel**. **Cantor Busemann**. **Obergerichts-Anwalt Biffering**. **Seminarlehrer Hering**. **Seminarlehrer Lemke**. **Lehrer Wilhelm Behrens**. **Bäckermeister v. Oden**. **Kaufmann Grell**. **Kaufm. A. F. Wegemann**. **Kaufm. Eiben**. **Lehrer Hoffmeyer**. **Maurermeister J. Neemann**. **Obergerichts-Vicedirector Köhler**. **Gymnasiallehrer Wessel**. **Kaufm. S. Hoffmann**. **Kaufm. J. Hoffmann**. **Musiklehrer Köhl**. **Rechnungssteller Eckhoff**. **Kaufm. Joseph Seckels**. **Kaufm. Seckel**. **M. Hoffmann**. **Oberförster Michnow**. **Steuerempfänger Kuhlmann**. **Fabrikant C. C. Bus**. **Gastwirth S. U. Freese**. **Maurermeister Gerhard Neemann**. **Kaufm. Wende**. **Seminarlehrer Eiben**. **Kaufm. F. Müller**. **Obergerichts-Anwalt Hacke**. **Sämmtlich aus Murich**. **Landwirth S. Janssen** aus Engerhase. **Kaufm. Nicol** aus Moorburg. **Kaufm. Johannes Schulte** aus Neufesehn. **Oberförster Langius-Beninga** aus Stieffkamp. **Vorsteher Bus** aus Hesel. **Vorsteher Cassens** aus Detern. **Vorsteher S. S. Cassens** aus Rhandersehn. **Lehrer Jürgens** aus Tannenhausen. **Kaufm. Neler** aus Großesehn. **Holzändler Frerichs** daher. **Dr. med. Siegner** daher. **Kaufm. S. J. Cassens** daher. **Dr. med. Lüpkes** aus Timmel. **Navigationalehrer Spillmann** daher. **Navigationalehrer Jilden** daher. **Carl Doerry**. **S. H. Meyer**. **C. W. Transchel**. **L. v. Winterfeld**, Königl. Polizei-Inspector. **C. W. Lohse**, Buchhändler. **S. J. Tiarks**. **G. Grashorn**. **J. S. Meents**. **S. F. Haspelmath**. **S. J. Ewen**. **Carl Reich**. **J. G. Manhenke**. **Wt. Philipson**. **Aug. Schiff**. **H. Schwanhäuser**. **S. Krüger**. **Friedr. B. Ladewigs**. **Sämmtlich aus Wilhelmshaven**.

Bekanntmachung.

Bei den am 20., 21. und 22. d. Mts. hier abgehaltenen Sammlungen in der Civil-Einwohnerschaft für die Wilhelmshavener sind aufgefunden 421.87 Mk. und haben sich betheiligt 1637 Geber.

Der Betrag der Gelder, sowie die 81 Original-Sammellisten sind bereits an den geschäftsführenden Ausschuss — Berlin, Rathhaus — abgesendet.

Wilhelmshaven, 29. Juli 1878.

L. v. Winterfeld,

Königl. Polizei-Inspector.

Holz-Verkauf

zu Neuende (Sedan).

Eine pr. Schiff „Immanuel“, Capt. Behrens, von Norwegen angebrachte Ladung Holz, bestehend aus:

ca. 100,000 Fuß Dielen, 1 1/2, 1 1/4, 1 und 3/4 Zoll dick, von verschiedenen Breiten,

sodann:

Klaffers und einer Partie gehobelter und gespundeter Dielen

soll auf Ordre Herrn G. F. Fooker, für Rechnung dessen, den es angeht, am

Mittwoch, 31. Juli,

Nachm. 2 Uhr,

zu Neuende (Sedan) an der Chaussee öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Käufer ladet ein Hedderwarden. **C. F. Franzen**

Zu vermieten.

Für einen einzelnen Herrn ein freundliches Vorderzimmer, möblirt, (parterre) am Park, sofort zu beziehen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Entflogen.

Eine blaue Taube mit marmorirten Flügeln ihren kleinen Jungen. Der ehrliche Einfänger wird ersucht, selbige gegen Belohnung beim Schmiedemeister **C. Jese** hier abzugeben.

Stenografie.

Anfangs August beginnt ein Course in d. **Gabelsb. Stenografie**. Honorar 6 Mk. Dauer 3 Monate.

Anmeld. nimmt d. Exped. d. Bl., sowie Hr. Gastwirth **Ernst** in Neuheppens entgegen.

Gesucht.

Auf sofort gegen hohen Lohn ein ordentliches Dienstmädchen. Frau **Schwanhäuser**.

Schulz's TIVOLI, Neuende.

Donnerstag, den 1. August:

GROSSES CONCERT

verbunden mit der

I. italienischen Nacht,

bei welcher ich mit 2000 Flammen den Garten von Abends 8 1/2 Uhr an tageshell erleuchten werde.

Anfang des Concerts 6 Uhr.

Entree à Person 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

C. Schulz.

NB. Sollten Witterungsverhältnisse es am Donnerstag den 1. nicht gestatten, so findet das Concert am **Freitag, den 2. d. Mts.** statt.



Wilhelmshaven
Schützenverein.

Dienstag, 30. Juli,

Abends 8 Uhr,

in der Wilhelmshalle:

Monats-Versammlung

der Mitglieder.

Tagesordnung:

1. Abrechnung, das Schützenfest betr.
2. Wahl von 3 Monenten.
3. Verschiedenes. — Einladung von Jever. **Der Vorstand.**

Zu vermieten.

Eine freundliche Oberwohnung. Zu erfragen **Börsestr. 7.**

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend starb mein lieber Mann und unser lieber treusorgender Vater **Nedlef Janssen.**

Theilnehmenden diese Traueranzeige.

Die trauernde Wittwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Juli, Nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.